



MITTEILUNGEN

AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN
MUSEALVEREIN
GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE



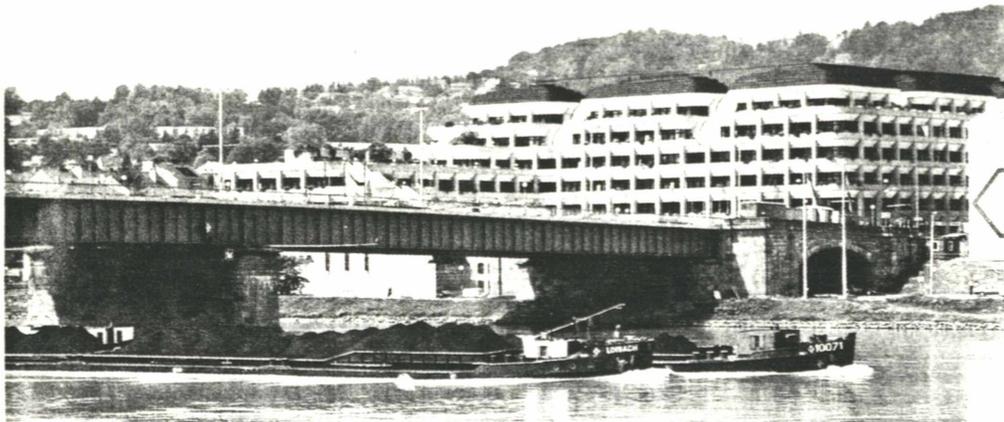
19. Jahrgang

Dezember 1989

Folge 5

Brücke mit Vergangenheit

Die Linzer Nibelungenbrücke



Die Nibelungenbrücke spannt auch einen symbolischen Bogen zwischen Altem und Neuem Rathaus
Foto: Leeb

Einst Holzsteg

Vom ersten Brückenschlag über die Donau bei Linz gibt es keine Aufzeichnungen, die Historiker nehmen aber an, daß erstmals um etwa 1500 eine Donaubrücke entstand – wenn man dabei von einer Brücke im eigentlichen Sinn sprechen kann. Es handelte sich nämlich um einen hölzernen Steg auf 21 „Jochen“, das sind Holzpfähle, die so tief wie möglich ins Flußbett gerammt werden mußten. Sie bildeten das sogenannte Ständerwerk, darauf legte man lange Balken, die „Ensbäume“, und darüber kam die eigentliche Fahrbahn. Zum Schutz des Holzes schütteten die Erbauer Streu und Pferdemit auf, und zu guter Letzt kam noch eine Schicht Schotter. Zum letzten Mal wurde diese Brücke im Jahr 1830 als Holzbauwerk errichtet. Der strenge Winter 1829/30 verursachte einen starken Eisstoß, der die Brücke bis auf drei Joche mitriß. 1868 faßten die Linzer den Be-



Die 1986 begonnene Generalüberholung der Nibelungenbrücke wurde kürzlich abgeschlossen
Foto: Presseamt

schluß, eine den damaligen Erfordernissen entsprechende stabilere Brücke zu erbauen. Sie war rund 10 Meter breit und erhielt außerdem zwei Straßenbahngleise.

Die Nibelungenbrücke in ihrer heutigen Form wurde in den Jahren 1938 bis 1940 errichtet, sie sollte unter der Herrschaft der Nationalsozialisten zum mächtigsten Brückenbau im Bereich der österreichischen Donau werden. Die Maße waren für damalige Verhältnisse auch monumental – die Breite zwischen den Geländern beträgt 30 Meter. Der von Hitler vorgesehene Schmuck für die Nibelungenbrücke – in Stein gehauene Nibelungengestalten – wurde nicht ausgeführt.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges schließlich war die Brücke die Verbindung zwischen „Ost und West“ – zwischen der russischen und der amerikanischen Besatzungszone, die nur unter strengen Kontrollen passiert werden durfte.

Generalsanierung

Im Jahr 1986 begann die heuer vollendete Generalsanierung. Neben der Fahrbahn wurden unter anderem auch die Beleuchtung und die Straßenbahngleise komplett erneuert. Die Versetzung des Geländers nach außen ermöglichte außerdem die Errichtung des Radfahrstreifens. Die Gesamtkosten der Instandsetzungsarbeiten betragen 53 Millionen Schilling.

Als „Schirmherr“ wacht seit nunmehr 20 Jahren der barocke Nepomuk an der Urfahrer Seite über die Nibelungenbrücke, die nichts mehr mit dem Holzsteg von anno dazumal gemein hat. „Böhmische Krapfen“, Eismassen oder Hochwasser können ihr heute nichts mehr anhaben.

(Aus „Was ist los“ 1988/12)



UNSERE BUCH-EMPFEHLUNGEN FÜR DEN GABENTISCH

Vor allem möchten wir unseren Mitgliedern die auf Seite 3 und 4 angeführten vereinseigenen Publikationen wärmstens ans Herz legen. Hier ist manche interessante Arbeit aus nahezu allen Teilgebieten der Landeskunde zu finden.

Außerdem haben wir noch folgende Sonderangebote für Sie vereinbart bzw. entdeckt:

- *****
- * Manfred Brandl (Mitglied unseres Vereins):
* **Gedenktage der Diözese Linz - Historischer Pfarrschematismus 1785-1985**
* Erhältlich im Diözesanarchiv Linz, Harrachstr.7
- * In unmittelbarem Anschluß an das Jubiläumsjahr des Bistums erschien dieses umfangreiche Nachschlagewerk, die Frucht einer mehr als zehnjährigen Arbeit. Die ursprüngliche Zielsetzung, nur einen Realschematismus zu verfassen, wurde maßgeblich erweitert. Die Fülle des erhobenen Materials geht über das rein pfarrliche und kirchliche Geschehen weit hinaus. Der Band enthält auch Angaben über die politische Gemeinde und ihre Bevölkerung, die Vereins- und Schulgeschichte sowie viele weitere Details zur Ortsgeschichte. Die vorliegende Arbeit ist daher eine außerordentlich wertvolle Handreichte, die von allen Interessenten dankbar angenommen wird.
* **Aktionspreis S 100,-**
- *****
- * **Bildkalender "Linzer Stadtlandschaften"**
* Erhältlich im Stadtmuseum Nordico, Linz, Bethlehemstr.7
- * Das Linzer Stadtmuseum hat diesen Kalender zum Jubiläum "500 Jahre Landeshauptstadt" herausgegeben. Er enthält 13 ausgewählte Ansichten von Linz und der näheren Umgebung vom 16. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. In der Abfolge der Monate werden neben den verschiedenen Stadtansichten auch Ereignisse dokumentiert, die für die Geschichte von Linz von besonderer Bedeutung waren. Abschließend sei noch auf die "geschönte" Ansicht des Neuen Domes hingewiesen: Ein monumentales Bauwerk inmitten einer innerstädtischen Parklandschaft - das Idealbild einer Planung, deren Verwirklichung damals wie heute leider nur ein utopischer Wunsch war und ist.
* (Es konnten nur 25 Exemplare reserviert werden!)
- * **Aktionspreis S 100,-**
- *****
- * Harry Slapnicka (Mitglied unseres Vereins):
* **Oberösterreich - unter Kaiser Franz Joseph 1861-1918**
* Erhältlich im OÖ. Landesverlag, Linz, Landstraße 41
- * Die Darstellung beginnt mit dem Wirken des modernen Landtages von 1861 und setzt sich dann mit der Gründung der politischen Parteien auseinander, die Schritt für Schritt an Bedeutung gewinnen. Auch die neugeschaffenen "Ortsgemeinden" haben ihre Bewährungsprobe in diesen Jahren zu bestehen. Im Grenzbereich von Staat und Kirche kommt es zu oft heftigen Auseinandersetzungen, wobei selbst Bischof Rudigier wegen seines Hirtenbriefes vor Gericht gestellt wird. - Oberösterreich ist aber auch auf kulturellem Gebiet alles andere als eine verschlafene Provinz: Hier wirken Adalbert Stifter und Anton Bruckner; der Mundartdichter Franz Stelzhamer und der Illustrator Alfred Kubin fallen ebenfalls in diese Zeit. Der Band schließt mit einem Kapitel über die Beziehungen des Kaisers zu Oberösterreich.
* (Nur soweit der Vorrat reicht!)
- * **Aktionspreis S 78,-**
- *****

V E R Ö F F E N T L I C H U N G E N

des Oberösterreichischen Musealvereins - Gesellschaft für Landeskunde
A-4010 L i n z , Landstraße 31

J a h r b ü c h e r

Der Verein bringt Jahrbücher mit zahlreichen wissenschaftlichen Beiträgen zur Landeskunde heraus. Seit 1967 erscheinen die Jahrbücher in zwei Teilen: der erste Teil enthält die wissenschaftlichen Abhandlungen, im zweiten wird über die Tätigkeit der wissenschaftlichen und landeskundlichen Einrichtungen in Oberösterreich berichtet. Der Großteil der Jahrbücher ist derzeit noch zu haben; Interessenten mögen sich an das Vereinsbüro wenden.

Zum Jubiläumsjahrbuch 128 (1983) sind folgende Ergänzungsbände erschienen:

- 1 Landeskundliche Bibliographie 1930-1980 (Geographie).
Linz 1983, 144 Seiten. öS 115,-
- 2 Landeskundliche Bibliographie 1930-1980 (Naturwissenschaften).
Linz 1983, 318 Seiten. öS 165,-
- 3 Register zu den Jahrbüchern 1 - 125 (1835-1980).
Linz 1985, 116 Seiten. öS 50,-

Außerdem kann der Verein nachfolgende weitere Publikationen anbieten:

S c h r i f t e n r e i h e des OÖ. Musealvereins

- Band 1 Brachmann, Gustav: Die oberösterreichischen Sensenschmiede im Kampf um ihre Marken und Märkte. Wien 1964, 182 Seiten. öS 65,-
- Band 2 Lindorfer, Josef: Nester und Gelege der Brutvögel in Oberösterreich. Linz 1970, 171 Seiten. öS 120,-
- Band 3 Reitinger, Josef: Die ur- und frühgeschichtlichen Funde in Oberösterreich. Linz 1968, 504 Seiten. Erhältlich beim OÖ. Landesverlag
- Band 4 Rabl, Rudolf: Die oberösterreichische Ärztesfamilie Rabl 1620 - 1970. Wels 1972, 118 Seiten. öS 120,-
- Band 5 Der hl. Wolfgang in Oberösterreich. Linz 1972, 180 Seiten. Vergriffen!
- Band 6 Ricek, Erich W.: Die Moosflora des Attergaaues, Hausruck- und Kobernausserwaldes. Linz 1977, 243 Seiten. öS 280,-
- Band 7 25 Jahre Numismatische Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum 1951 - 1976. Linz 1976, 103 Seiten, 41 Tafeln. Vergriffen!
- Band 8 Ruprechtsberger, Erwin M.: Reliefverzierte Sigillaten aus dem Enns-Museum. Linz 1978, 103 Seiten. öS 240,-
- Band 9 Schaubergger, Othmar: Die Mineral- und Thermalquellen im Bereich des ostalpinen Salinars zwischen Salzach und Enns. Linz 1979, 120 Seiten, 1 Faltkarte. öS 250,-
- Band 10 Holter, Kurt (Red.): Baiern und Slawen in Oberösterreich. Probleme der Landnahme und Besiedlung. Symposium 16.11.1978. Linz 1980. 243 Seiten, 36 Karten, 12 Pläne, 11 Abbildungen auf 8 Tafeln und 13 Abbildungen im Text. öS 450,-

- Band 11 Kunze, Walter: Keramik der Pfahlbauern. Berichte über Untersuchungen der jungsteinzeitlichen Töpferei am Mondsee. Mit Beiträgen von Alfred Vogelsberger und Heinz Svejda.
Linz 1981, 77 Seiten, XVI Tafeln, 5 Textabb. öS 120,-
- Band 12 Ruprechtsberger, Erwin M.: Die archäologische Sammlung im Stift St. Florian. Linz 1986, 112 Seiten, XIV Tafeln, viele Abb. öS 135,-
- Band 13 Heilingsetzer, Georg (Red.): Kunstgeschichtsforschung und Denkmalpflege. Festschrift für Norbert Wibiral zum 65. Geburtstag.
Linz 1986, 231 Seiten, 24 Karten, VIII Tafeln, viele Abb. öS 240,-

Beiträge zur Landeskunde von Oberösterreich

I. Historische Reihe:

- 1 Ardel, Rudolf: Das Dorf Edelbruck im Mühlviertel. Ein agrar- und sozialgeschichtlicher Beitrag zur Grundlagenforschung des Landes Oberösterreich. Linz 1972, 212 Seiten. Vergriffen!
- 2+3 Bockhorn, Olaf: Wagen und Schlitten im Mühlviertel. 1.Bd Darstellung. Linz 1973, 234 Seiten. 2.Bd Dokumentation. Linz 1978, 81 Seiten, 47 Zeichnungen, 148 Abb. Beide Bände zusammen öS 280,-
- 4 Neweklowsky, Max: Vierhundert Jahre Hausgeschichte. Eine Chronik des Hauses Traqwein Nr.2 und seiner Bewohner. Linz 1977, 139 Seiten, 7 Beilagen. öS 180,-
- 5 Zöpfl, Helmut und Alfred Oppelt: Das Stadttheater Braunau. Linz 1979, 195 Seiten, 50 Abbildungen. öS 150,-
- 6 Holter, Kurt (Hrsg.): Urkunden und Regesten zur Kulturgeschichte des Gerichtsbezirkes Wels. Linz 1980, 280 Seiten. öS 250,-
- 7 Ruprechtsberger, Erwin M.: Terra sigillata aus dem Ennser Museum. II. Linz 1980, 241 Seiten, 42 Tafeln, viele Textabbildungen. öS 250,-
- 8 Holter, Kurt: Bauernhausforschung im Gerichtsbezirk Wels. Siedlungs-, herrschafts- und baugeschichtliche Studien. Linz 1983, 184 Seiten, Übersichtskarte und Namensregister. öS 140,-
- 9 Holter, Kurt: Bäuerliches Bauen rund um Wels. Linz 1983, 48 Seiten, XVI Tafeln mit 110 Abbildungen. öS 80,-
- 10 Zöpfl, Helmut und Alfred Oppelt: Theater in Wels. Linz 1984, 225 Seiten, XVI Tafeln mit 46 Abbildungen. öS 300,-
- 11 Bockhorn, Olaf: Bäuerliche Fahrzeuge aus dem Mühlviertel. Eine volkskundliche Untersuchung aus den Jahren 1966-1968. Linz 1988, 62 Seiten, 47 Werkzeichnungen und XXXII Tafeln mit 149 Abbildungen. Preis für Mitglieder öS 150,- Ladenpreis öS 200,-

II. Naturwissenschaftliche Reihe:

- 1 Wirthumer, Johann: Die Bembidien Oberösterreichs. Ein Beitrag zur Käferfauna des Landes. Linz 1975, 127 Seiten, 47 Karten. öS 160,-

Berichte über unsere Veranstaltungen

Limesfahrt I: Von Wallsee bis Traismauer (19.5.89)

Im Bus gab Dr. Schwanzar eine allgemeine Einführung, vor Ort berichteten die Kustoden über ihre speziellen Arbeitsgebiete. Wir sahen Wachttürme, die von Hilfstruppen, etwa 80 bis 100 Mann, benützt wurden, Notgrabungen, Mauerreste und diverse Kleinfunde. In Wallsee zeigte Schuldirektor Tscholl anhand eines Reliefs die Lage des Kastells sowie eine beachtliche Auswahl von Funden. Neben der schwarzen Gebrauchskeramik gab es Terra Sigillata aus Frankreich und den Niederlanden und braun-grüne Keramik aus dem Osten - ein Beweis für den weitverzweigten Handel. Ein Spaziergang entlang des stellenweise noch erkennbaren Kastellrandes führte uns ins Schloß, wo wir verschiedene Römersteine sehen konnten. Erzherzog Franz Salvator begrüßte uns persönlich und gestattete auch die Besichtigung des inneren Schloßhofes. Die Reste des Wachtturmes von Bacharnsdorf zeigen noch deutlich die Größenausmaße. In Mautern befindet sich in der Annenkapelle ein kleines Römermuseum, beim Schloß eine römische Mauer und ein Turm. Beim Bau neuer Siedlungshäuser kamen römische Kellerfundamente und Teile eines Ziegelbrennofens zum Vorschein; wir hatten die Möglichkeit, die Notgrabung zu besichtigen. Die Unterkirche in Traismauer erinnert an die Ausgrabungen von Lorch.

H.Z.

Götter, Gräber und die Kunst - Ausstellung im Schloßmuseum (6.6.1989)

An die hundert Gäste folgten der Einladung, diese Ausstellung außerhalb der normalen Öffnungszeiten zu besuchen. Sie wurden nicht enttäuscht: anhand von mehr als 370 Exponaten aus allen wichtigen ägyptischen Sammlungen und Museen bekamen sie einen umfassenden Überblick über den wohl interessantesten Aspekt der altägyptischen Kultur - die Begräbnissitten.

Beeindruckt war man besonders von der Rekonstruktion eines prädynastischen Gräberfeldes und von der begehbaren Mastaba eines hohen Beamten aus dem alten Reich; einen der Höhepunkte bildete auch die nach einem erst jüngst entwickelten fotografisch-mechanischen Verfahren hergestellte Reproduktion des Grabes von Sen-Nefer aus Theben, eines der schönsten Gräber des Neuen Reiches.

Prachtvolle Stelen aus dem gesamten Bereich der ägyptischen Geschichte, Grabstatuen von Männern und Frauen und von Ehepaaren, Grabmobiliar und Schmuckgegenstände, für den Dienst im Jenseits bestimmte Dienerfigürchen sowie eine große Anzahl von ehrfurchtgebietenden Götterstatuetten vervollständigen diese Schau. Beim interessierten Besucher hinterläßt diese Ägypten-Ausstellung - übrigens die größte in Österreich seit 1965 - einen unvergeßlichen Eindruck. Sie vermittelt einen faszinierenden Einblick in die Jahrtausende alte Hochkultur der alten Ägypter.

I.P.

Steirische Landesausstellung: Menschen, Münzen, Märkte (10./11.6.89)

Unter Leitung von SR Dr. Wacha machten wir uns auf nach Judenburg. Erste Station bei der Anreise war Burg Strechau. Ein kurzer Spaziergang durch einen stillen Wald brachte uns zu der hoch über dem Paltental thronenden Anlage aus dem 11. Jh. Die Kustodin bot eine temperamentvolle und detaillierte Führung, auch der Schloßherr begrüßte uns. Nach der Mittagsrast auf der Paßhöhe Hohentauern besuchten wir das Silberbergwerk Oberzeiring, keuchten über unzählige Stufen hinauf und hinunter und bedauerten die Bergknappen von einst. Auch das Tabakmuseum und die Friedhofskirche wurden besichtigt. In Judenburg gab es noch eine Stadtführung. Am 2. Tag bot der Besuch der Landesausstellung Gelegenheit, über die im Laufe der Jahrhunderte stark veränderten menschlichen Bedürfnisse nachzudenken. Sehr geschickt wurde der Handel als Spiegelbild sich ändernder Nachfragesituationen gezeigt.

Bei der Heimfahrt machten wir in Vordernberg Station, wo unter hervorragender Führung die Reste der ehemals 14 Radwerke besichtigt wurden. Imponierend, aber noch überschaubar die riesigen Anlagen, die bis in 17 Jh zurückreichen. Hier entstand vor 150 Jahren die Vorläuferin der Montanuniversität Leoben.

G.Z.

Frankreich - Kunst und Volkskultur; Ausstellung im Nordico (20.6.1989)

Zur 200-Jahr-Feier der Französischen Revolution wurde im Linzer Stadtmuseum eine Ausstellung gezeigt, die auf verschiedene Aspekte französischer Kunst und Volkskultur in vergangener Zeit eingeht, aber auch den Einfluß französischer Produkte in der Gegenwart aufzeigt.

Von den vielen Exponaten sind vor allem die schönen Volkstrachten und Modelle von Bauernhöfen zu nennen, außerdem Beispiele der französischen Mode von heute als originelle Gegenstücke. Großfotos von bretonischen Kalvarienbergen, aber auch keramische Krippenfiguren vermittelten einen guten Eindruck der französischen Folklore. Das Gebiet der Kunst war unter anderem durch Glasgemälde aus der Werkstatt in Chartres vertreten, außerdem auch durch Rötelzeichnungen von Wilhelm Thöny zur "Französischen Revolution. Eine Übersicht über französische Weine war eher für Genießer gedacht, für Reiselustige wieder eine originelle Sammlung von ehemals recht beliebten Kofferzetteln.

Auf diese Weise kam eine Übersicht zustande, die sowohl auf die landschaftlichen Schönheiten und die Kunstschatze Frankreichs hinweist, als auch seinen Einfluß auf das Kulturgeschehen Europas aufzeigt.

Ein "Dankeschön" den Veranstaltern, aber auch der liebenswürdigen Führerin!

E.P.

Limesfahrt II: Enns und Umgebung (23.6.89)

Unter Leitung von Dr. Schwanzar, die schon im Bus eine allgemeine Einführung in die Topographie gab, besuchten wir die reichhaltige Sammlung aus der Römerzeit im Museum in Enns. Der begeisterte Leiter dieser Sammlung, Dr. Kneifel, brachte uns besonders das prachtvolle Deckenfresko aus einer römischen Villa nahe. Unter sehr engagierter Führung eines jungen Ausgräbers konnten wir eine Notgrabung im Bereich der Zivilstadt besuchen. Der ursprünglich vorgesehene Führer, Dr. Ubl, kam erst, als wir vor dem andauernden Regen in den Bus geflüchtet waren. Vorbei an einem noch gut erkennbaren Wallgraben des römischen Militärlagers (sowie am Papstkreuz, das jetzt an jener Stelle steht, an der der hl. Florian sein Martyrium erlitt - erwiesen durch die Auffindung von Brückenpfosten) ging es zur Mittagspause. Am Nachmittag führte Dechant Dr. Marckhgott persönlich durch die Lorcher Basilika.

Die kleine romanisch-gotische Kirche in Rems weist ein romanisches Tympanon auf. Das ehemalige Benediktinerinnen-, später Clarissinnenkloster Erla steht jetzt in Privatbesitz. Im romanisch-gotischen Bau fanden wir sehr schöne Grabplatten von Äbtissinnen und eine interessante Darstellung der Wurzel Jesse. Leider ist der Kreuzgang nicht zugänglich. Ein barocker Zehentkasten ist schon einigermaßen ramponiert. Auch in St. Pantaleon fanden wir einen romanisch-gotischen Bau mit einigen Freskenfragmenten aus der Zeit der Reformation. Übrigens: damals hielten die "Lutherischen" ihren Gottesdienst in der Kirche, die Katholiken davor. Die romanische Krypta mit ihren vier wuchtigen romanischen Säulen ist nach Göß und Oberranna die drittälteste in Österreich. Die Abschlußjause fand in Raffelstetten statt, jenem Ort, wo die eben so wichtige wie folgenreiche Zollordnung beschlossen wurde.

H.Z.

Oberösterreichische Landesausstellung: Die Botschaft der Graphik (30.6.89)

Anstelle eines Berichtes verweisen wir auf den Leitartikel in Heft 2/19!

"Prager Barock", "Die Balten, die nördlichen Nachbarn der Slawen"
Ausstellungen in der Schallaburg (15.9.89)

Dr. Wacha bereitete uns im Bus auf die beiden angekündigten und die erst nach Erstellung unseres Programmes aufgestellte dritte Ausstellung vor, eine Schau über die Webkunst der Kopten. Nach einer weiteren Einführung durch die in allen drei Ausstellungen gebotenen Bildschirmdokumentationen konnte man sich ganz dem Genuß des Schauens widmen.

"Prager Barock", also die Zeit von Rudolf II. bis Josef II. zeigte in eindrucksvollen Fotos und Zeichnungen die Goldene Stadt (u.a. Palais Czernin, Waldsteinpalais, Karlsbrücke, Kleinseite, Altstädterring u.v.a.m.). Die besonders wertvollen Gebäude sind gut restauriert, zudem hatte Prag das Glück, von schwereren Bombenangriffen verschont worden zu sein. An Exponaten gab es Zunftzeichen und -truhen, religiöse Bilder und, besonders eindrucksvoll, die Entwürfe zu sämtlichen Figuren auf der Karlsbrücke im Kleinformat. Im Waffenkeller war die Baltenausstellung untergebracht. Das Staatliche Archäologische Museum in Warschau unternahm hier den Versuch, die Kultur der an der östlichen Ostseeküste angesiedelten Volksgruppe in ihrer historischen Entwicklung von der frühen Eisenzeit bis zum Ende des frühen Mittelalters vorzustellen. Am Nachmittag besuchten wir Pöchlarn (der Altar in der Kirche weist das Meisterzeichen eines Kepplingers auf, der eine Altarbauwerkstätte hatte und aus Ottensheim stammt), Ybbs (das Presbyterium steht erhöht auf den Überresten einer Burg) und Wieselburg. Im Rest des ursprünglichen romanischen Oktogonbaues finden sich noch erkennbare Fresken. Der gotische Teil weist ein Rippengewölbe auf. Und letztendlich gibt es einen ganz modernen Erweiterungsbau aus unserem Jahrhundert. Die Gesamtgestaltung wurde von den meisten Exkursionsteilnehmern als harmonisch und befriedigend empfunden. Im Brauhaus Wieselburg fand bei gutem Bier der gesellige Teil statt.

H.Z.

Armenien-Ausstellung im Nordico (6.10.1989)

Im Mittelpunkt dieser Ausstellung stand ein heute geteiltes, unterdrücktes Volk - die Armenier. Die beiden Hauptthemen der Schau waren die geologischen Bedingungen des Landes und die Frühgeschichte seiner Kultur, sowie die Kultur und Geschichte des christlichen Armeniens. Unter sachkundiger Führung von Dr. Erwin M. Ruprechtsberger konnten wir uns in die Vergangenheit dieses Volkes vertiefen, das um etwa 600 vor Christi eingewandert war und eine eigenständige Sprache und Schrift herausbildete. Betont wird die Stellung Armeniens als erster christlicher Staat der Welt, in dem es auch zu einer reichen künstlerischen Entfaltung kam. Besonders die Volkskunst mit charakteristischen Beispielen von Keramik, Metall, Stickereien, Trachten, Knüpf- und Webarbeiten des textilen Bereiches wurde liebevoll dargestellt. Die Schau setzt die Reihe der großen kulturgeschichtlichen Ausstellungen im Nordico erfolgreich fort. E.P.

Landeskundliche Exkursion in das Pustertal (12.-15.10.89)

WHR Dr. Assmann besitzt umfassendes, fundiertes Wissen über Kunst, Kultur und Geschichte Südtirols. Da außer dem bereits südlich des Felbertauern-Tunnels schönes Herbstwetter herrschte, war der Erfolg dieser Fahrt vom Anfang an gesichert. Dazu hat der zentral gelegene gemütliche Gasthof in Terenten auch das Seine beigetragen.

Das Pustertal wird nur allzuoft auf einer Anreise zu weiter südlich gelegenen Zielen durchheilt, so daß seine Schönheiten übersehen werden. Bereits nach wenigen Stunden bequemer Autobusfahrt hat es in Kartitsch, im südwestlichen Zipfel von Osttirol, seine Qualitäten präsentiert. Dr. Luis Ebner als versierter Fachmann erläuterte auf einem kurzen Rundgang durch den Ort an Hand der dem hl. Leonhard geweihten Pfarrkirche grenzüberschreitend Geschichte und Geographie. Die nahegelegene Wallfahrtskirche Hollbruck (Pfarrkirche zu Unserer Lieben Frau "Mariahilf") zeichnet sich durch einheitliche Ausgestal-

tung vom Ende des Frühbarocks und durch herrliche Aussicht aus. In Innichen mußte ein kurzer Rundgang durch die romanische Stiftskirche reichen, um Erinnerungen aufzufrischen. Welsberg als Geburtsort des Barockmalers Paul Troger besitzt in der Pfarrkirche noch drei Gemälde des Künstlers, die für die Leistungs- und Gestaltungskraft ihres Schöpfers sprechen; auf den Bildstock in Tabernakelform aus der Werkstatt von Michael Pacher wurde nicht vergessen. Eine Rarität beschloß den ersten Tag: Taisten, hoch über dem Talboden, besitzt eine prächtige, elegant ausgemalte Pfarrkirche und gleich daneben das St.Georgskirchlein mit Fresken des Malers Simon von Taisten, die auch beim Besuch am späten Nachmittag im Kerzenlicht ihre Lebendigkeit und bildstarke Aussage offenbarten.

Mit der Fahrt durch das Tauferer-Tal am nächsten Tag kam die Landschaft zu ihrem Recht. In Taufers bildet nun ein zweckmäßig adaptierter Getreidekasten und ehemaliger Hühner- und Schweinestall ein sehenswertes kirchliches Museum, das Kostbarkeiten vorzuweisen hat (gotische Plastik). Die Pfarrkirche des Ortes offenbarte sich in ihrer architektonischen Konzeption als ein Denkmal der Technikgeschichte. Ein örtlicher Führer gewährleistete, daß auch Einzelheiten wie ein romanisches Taufbecken beachtet wurden. In der Burg Taufers am Eingang zum Ahrntal spürte man die viele Jahrhunderte umfassende Geschichte. Daß auch in Zukunft diese Erlebnismöglichkeit nicht verloren geht, dafür sorgt der "Südtiroler Burgenverein" als neuer Besitzer, der u.a. für die Erhaltung von 64 Räumen und 20 Kachelöfen aufzukommen hat. Die Kapelle aus der Pacherschule, der Ahnen- und Rittersaal sowie die zugänglichen Wohnräume sind eindrucksvolle Zeitzeugen. Noch ein Stück weiter taleinwärts, in Steinhaus, bot sich im Mittagslicht eine herrliche Alpenszenerie; jetzt dominiert der Fremdenverkehr, einst der Kupferbergbau.

Im Südtiroler Landesmuseum für Volkskunde mit dem angeschlossenen Freilicht-Höfemuseum in Diätenheim kam durch die Fülle an Ausstellungsstücken jeder Teilnehmer auf seine Rechnung. Die einführenden Worte von Dr.Hans Griebmair waren ein druckreifes Konzentrat, in dem sich die Bemühungen um Verwahren und Lebendigerhalten spiegelten. In Terenten steigerte der Spaziergang zu den in den letzten 150 Jahren entstandenen Erdpyramiden den Appetit auf das abendliche "Törggelen".

Südtirol hat immer wieder neue Facetten vorzuweisen. Die Filialkirche in Margen, einsam auf ca. 1300 m Höhe, hat sich über Jahrhunderte hinweg zwei gotische Flügelaltäre bewahrt. Sie ist kein Museum, sondern dient noch einmal die Woche für den Gottesdienst. In St.Sigmund sind außen das riesige St.Christophorus-Fresko aus der Zeit des Überganges der Donauschule in die Renaissance und im Inneren der bedeutende spätgotische Flügelaltar nicht zu übersehen. Auch jetzt noch spielt die Wallfahrt in Ehrenburg, wie der Pfarrherr außer Programm erläuterte, eine große Rolle. St.Lorenzen knapp außerhalb von Bruneck ist ein alter Pfarrsitz und besitzt eine schöne Madonnengruppe von Michael Pacher. Ziel einer landschaftlich recht ansprechenden Fahrt durch das Gadertal war St.Vigil im Enneberg, wo bereits ladinisch gesprochen wird. Für den Pfarrer von La Pli ist es die Muttersprache. Von ihm gab es viel über die Eigenheiten dieses Landstriches zu erfahren. Der Stadtrundgang durch das gemütlich wirkende Bruneck führte u.a. zu Berührungen mit den bei uns bekannten Namen Friedrich und Michael Pacher, Hermann von Gilm. In der Neustadt erinnert die künstlerische Ausgestaltung der Pfarrkirche an das Innere der Kirche in Bad Ischl. Das letzte Licht des Tages reichte für den Weg zum Kirchlein Pfalzen, das herrliche Fresken besitzt.

Auch der letzte Tag bot ein volles Programm. In Meransen gab es viel über die "drei heiligen Madeln" Aubet, Cubet, Querre zu erzählen und über die hinter ihrer Verehrung stehenden geistesgeschichtlichen Entwicklungen. Den musikalischen Teil der Messe im Stift Neustift besorgte ein Gastchor aus Reichersberg am Inn. Für die Heimfahrt diente die allseits vertraute Route über den Brenner, die Autobahn im Inntal und über Salzburg.

Die bestens gelungene Exkursion lieferte einen Aufriß über Geologie, Geographie, Volkskunde, Kunstgeschichte und politische Geschichte dieses eng umgrenzten Gebietes zwischen der Lienzer Klause im Osten und der Mühlbacher Klause im Westen. Die Fülle von Mosaiksteinchen, die sich an Ort und Stelle in der Erinnerung festgesetzt haben, formten sich durch die Erklärungen von Hofrat Dr. Assmann zu einem Ganzen und ließen manchen Teilnehmer zu einem neuen Südtirol-Fan werden.

F.Z.

Toulouse-Lautrec-Ausstellung in der Neuen Galerie (24.10.1989)

Mit dieser Großausstellung kann die Neue Galerie an die Tradition ihrer überregionalen Ausstellungen würdig anknüpfen. Toulouse-Lautrec, ein Maler und Graphiker von absolutem Weltrang und größter kunsthistorischer Bedeutung, hat in rund zehn Jahren ein Werk geschaffen, das zu den herausragenden unter den graphischen Künsten gerechnet wird. Seine Themen waren vor allem Paris mit seinem Flair, seinen Theatern und Varietés sowie der prickelnde Reiz des Pariser Nachtlebens. Zu sehen ist das nahezu gesamte graphische Werk und natürlich alle berühmten Plakate des Meisters. Frau Mag. Hebenstreit hat es meisterhaft verstanden, uns im Laufe der Führung auch das Leben von Toulouse-Lautrec vor Augen zu führen, wobei sie ihre Ausführungen mit mancherlei wenig bekannten Episoden auflockerte.

I.P.

Ein frohes Weihnachtsfest
und zum neuen Jahr
viel Glück
und alle guten Wünsche!

BITTE ZU BEACHTEN!

Wie jedes Jahr bleibt unser Büro während der Weihnachtsferien
(vom 23. Dezember 1989 bis 8. Jänner 1990)
für den Parteienverkehr geschlossen.

Das besondere Bankgefühl.



Ist es die persönliche Betreuung über Jahre?
Oder ist es die individuelle Erledigung in Minuten?
Oder vielleicht beides?

Testen Sie uns!



Allgemeine
Sparkasse

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):
Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde
Redaktion: Dr. Heidelinde Dimt und Konsulent Emil Puffer
Inhalt: Vereinsnachrichten
Verwaltung: Landstraße 31 (Ursulinenhof), 4020 Linz

Bürozeiten: Di - Do 8,30 - 12,30
Mi auch 14,00 - 16,00
Fr 8,30 - 12,00

Telefon (0732) 27 02 18

Bankverbindung: Allgem. Sparkasse Linz
Konto-Nr. 0200-302619, BLZ 20320

P . b . b .
Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020 Linz/Donau